

Zum Einfluss verschiedener Aktivierungsformen auf das Erlernen einer motorischen Fertigkeit

Donnerstag, 16. Juni 2022 17:40 (20 Minuten)

Einleitung

Die Aktivierung ist elementarer Bestandteil des Sportunterrichts, wobei diskutiert wird, wie und wozu Schüler:innen überhaupt aktiviert werden. Oftmals werden emotionale Prozesse vernachlässigt, obwohl sich die Forschung der Bedeutung für das Lernen bewusst ist (Geßmann, 2014). Es wird vermehrt auf die emotionale Qualität sportlicher Aktivität sowie den übergeordneten Auftrag, Schüler:innen Bewegungsfreude zu ermöglichen, verwiesen (Brandl-Bredenbeck & Schulz, 2016). Umso wichtiger ist eine Berücksichtigung freudbetonter Sequenzen in konzeptionellen Überlegungen zu einer schüler:innengerechten Gestaltung der Vermittlung im Sport.

Methode

Die Studie wurde mit Schüler:innen der Klasse 5 ($n = 50$), der Klasse 10 ($n = 38$) und Sportstudierenden ($n = 42$) durchgeführt. Dabei wurden die Auswirkungen verschiedener Aktivierungsformen durch jeweils drei Gruppen (Interventionsgruppe (IV) I = standardisiertes Lauf-ABC, IV II = freudbetonte Bewegungsspiele, Kontrollgruppe (KG) = keine Aktivierung) auf das Erlernen der 3-Ball-Jonglage über einen Zeitraum von 16 Wochen erhoben. Im Anschluss an die Aktivierung von zehn Minuten startete eine zehnminütige Übungsphase. Zu drei Zeitpunkten (*Pre*, *Post* und *Retention*) wurde der Leistungsstand durch die maximale *Anzahl erfolgreicher Würfe* aus drei Versuchen ermittelt, wobei der zeitliche Abstand jeweils acht Wochen betrug und zwischen *Post* und *Retention* keine Intervention stattfand.

Ergebnisse

Die rmANOVA zeigte für die IV II einen hoch signifikanten Interaktionseffekt *Zeit x Gruppe*, $F(1,28; 51,33) = 34,76$, $p < 0,001$, $\eta^2 = 0,47$. Der Leistungsstand konnte zum Zeitpunkt *Post* ($M = 15,3 \pm 15,4$) im Vergleich zum Zeitpunkt *Pre* ($M = 3,1 \pm 0,8$) gesteigert werden und unterschied sich zum Zeitpunkt *Post* von der IV I ($M = 5,9 \pm 4,3$), $p < 0,001$. Dieses Ergebnis lässt sich separat für alle Alterskohorten bestätigen.

Diskussion

Die Befunde deuten an, dass Aktivierungsphasen im Sportunterricht von freudbetonten Bewegungsspielen profitieren können. Motivation und Emotionen gelten als treibende Kräfte von Lernprozessen und resultieren aus der als sinnvoll erachteten Aktivität der Schüler:innen (Dumont et al., 2010). Durch eine angemessene Auswahl an Aufgabenart und -stellung können Sportlehrkräfte freudbetontes Agieren und gleichermaßen positive, vermittelungsrelevante Effekte initiieren sowie den Lernerfolg steigern.

Literatur

- Brandl-Bredenbeck, H. P., & Schulz, N. (2016). Zum Auftrag des Schulsports – eine Nachlese. *Sportunterricht*, 65(3), 83–85.
Dumont, H., Istance, D., Benavides, F., & Boekaerts, M. (2010). *The nature of learning*. OECD.
Geßmann, R. (2014). Zum Auftrag des Schulsports: Sportunterricht - ohne Bewegungsfreude ist alles nichts! *Sportunterricht*, 63(7), 215–216.

Arbeitskreis

Hauptautoren: SIMON, Malte; LEX, Heiko

Vortragende: SIMON, Malte; LEX, Heiko

Sitzung Einordnung: AK 1.4